

Nr. 11091.

Am Irlands Freiheit!

Lloyd George und De Valera.

—er. Berlin, 16. August.
Lloyd George hat sein gutes Leben, auch wenn ihm bei seinen Konferenzen täglich ein üppiges Mahl vorgesetzt wird. Raum ist es ihm gelungen, die Entscheidung über Oberbefehl des Irlandsbundes abzuwälzen, findet er, nach London zurückkehrend, eine neue Sisyphuslast vor: den Kampf mit De Valera. Der kühne Irenführer, der sich in die Höhle des Löwen nach London begab, hat während der Abwesenheit des Ministerpräsidenten auf die britischen Angebote eine schriftliche Antwort „mit Hörnern und Zähnen“ gegeben. Die britischen Angebote, formuliert in einem Briefe Lloyd Georges nach heißen Debatten der Reichskonferenz, lauteten: Welche Freiheiten für Irland wie etwa für Kanada oder Südafrika. Die grüne Insel soll künftig alle Freiheiten und Rechte eines Dominiums genießen. Das wäre also eigene Steuer- und Finanzwirtschaft, eigene Gerichtsbarkeit, eigenes Militär für die Landesverteidigung.

Solche Angebote hätte De Valera vielleicht angenommen, wenn sie das halten könnten, was sie versprechen. Aber das können sie eben nicht. Aus gewissen Klauseln und Bedingungen, die Lloyd George in seinem Brief an die Angebote knüpfte, ging deutlich hervor, daß Großbritannien in Militär- und Flottenfragen nach wie vor die Klinker zur irischen Tür in der Hand behalten will. Und das kann man sehr wohl verstehen. Der Verfall der Flotte und der Paris-Gesetz Irlands haben bis jetzt keine Spur von Abbruch der Sieger gebracht. Diese vertrauen mehr als je nur auf die Waffen und auf die Stärke. Wie soll England, der Hauptgewinn, auf die Politik der Macht verzichten?

Irlands strategische Lage verhindert das. Irland liegt am Eingangstor des Atlantischen Ozeans zu Großbritannien. Mit welcher Macht auch England Krieg führen sollte, es wäre verloren, wenn es die irische Insel nicht sicher beherrschte, wenn die in Irland stationierten Truppen nicht einen zuverlässigen Bestandteil der britischen Armee bildeten und die Häfen und Küsten von Irland nicht unter der sicheren Kontrolle der englischen Flottenleitung ständen. Irland ist Englands strategische Grenze, nicht anders wie Elba-Lothringen Deutschlands strategische Grenze war. Lloyd George hat ja selbst einmal im vorigen Jahre gesagt: Wäre Irland frei gewesen, so hätte England den Weltkrieg verloren!

England will sich also trotz scheinbarer Zugeständnisse die volle militärische und nationale Führung der Iren vorbehalten. Ebenso, als eine selbstverständliche Folge, die auswärtige Vertretung Irlands unter dem machtpolitischen englischen Gesichtspunkt. Alles, was den Iren zugebilligt werden kann, ist eine weitgehende zivile Selbstverwaltung. Das wäre das neue irische Dominium, wie England es versteht. De Valera, klug und gewitzt durch die jahrhundertelangen Enttäuschungen seines Volkes, hat diesen wahren Sinn der englischen Annäherung deutlich zwischen den Zeilen des Lloyd-George-Briefes gelesen, und es liegt eine feine Ironie in der Antwort der Iren, wenn er sagt, die Freiheiten der britischen Dominions beruhen eigentlich nicht so sehr auf gesetzlicher Grundlage, als vielmehr auf — den ungeheuren Entfernungen, bei denen es England schlechterdings unmöglich sei, sich einzumischen. Aber vor der Tür Englands liegen müssen, wie ein Hund in seiner Hütte, das ist etwas anderes.

De Valera verlangte also in seiner Antwort völlige Loslösung Irlands, Freiheit von imperialistischen Einmischungen, die immer nur zu neuen Kriegen führen. Darauf hat Lloyd George sofort erwidert: Unannehmbar! Wir denken nicht daran, Euch völlig freizugeben! Aber die Suppe wird nicht so heiß gegeben, wie sie hier gekocht erscheint. Lloyd George und De Valera werden sich vermutlich doch verständigen. Ihre Besprechung wird nicht ausgehen, wie das hirnberger Schließen oder wie die letzte Pariser Konferenz. Denn es haben bei diesem heißen Ringen in London doch noch andere Leute mitzusprechen, nämlich Nordamerika mit seinen Millionen reiner Iren, deren Zahl sich durch Hinzurechnung der mit Amerikanern vermischten Nachkommen ganz erheblich vermehrt, sowie die britischen Kolonien, die den englischen Frieden mit Irland verlangen, und in denen sich ja auch ein starkes irisches Element befindet. Diesem neuerdings wachsenden Einfluß werden die kämpfenden Mächte in London nachgeben müssen und es wird voraussichtlich doch zu einer Einigung kommen.

Die Eröffnung des Irlandsparlamentes.

* Dublin, 16. Aug. Die Eröffnungssitzung des irischen Parlaments führte zu großen Kundgebungen des irischen Nationalismus. De Valera und andere Führer wurden mit begeisterten Rufen begrüßt. Alle Abgeordneten leisteten in irischer Sprache den Eid auf den freien irischen Staat. In seiner Eröffnungsrede erklärte De Valera, daß nach der britischen Regierung von der irischen Antwort Krieg oder Frieden abhängen solle. Die irische Republik sei jedoch durch Volkswillen eingeleitet, ihre Anerkennung sei Voraussetzung für alle Verhandlungen mit fremden Staaten, und die Sinn-Führer beharren auf diesem grundsätzlichen Standpunkt. Wenn es nötig sei, dafür sterben. Verhandlungen mit der britischen Regierung seien praktisch unmöglich, das irische Kabinett erwarte die britischen Vorschläge weder für billig, noch für gerecht und habe daher eine ablehnende Antwort gefunden. Die öffentliche Beratung der britischen Vorschläge wird für Donnerstag erwartet.

Dem Standard zufolge sind die beurlaubten Truppen telegraphisch nach Irland zurückgeordert worden.

* London, 16. Aug. Aus Irland eingetroffene Berichte erwiderten in Presse, Parlament und Regierung ein gewisses Vertrauen, daß De Valeras letzter Brief aus tatsächlichen Gründen unnachgiebig klinge, als es der allgemeinen Stimmung entspricht. Selbst sehr kritische Beobachter glauben, daß die ge-

Die Sanktionen.

Die Note des Obersten Rates.

WTB Berlin, 17. Aug. Der französische Ministerpräsident hat dem deutschen Vertreter in Paris folgende Note übermittelt:

Am Rande der im Obersten Rat vertretenen alliierten Regierungen habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Oberste Rat am 13. August 1921 bezüglich der am 7. März d. J. verhängten wirtschaftlichen Sanktionen folgenden Entschluß gefaßt hat, dessen Wortlaut folgt:

1. Auf Grund der Annahme des Ultimatum vom 5. Mai 1921 durch Deutschland, sowie auch auf Grund der ersten von Deutschland auf Reparationsrechnung geleisteten Zahlungen und unter Vorbehalt der vollständigen Befriedigung der Summen, unter Vorbehalt der vollständigen Befriedigung der Summen, die der Oberste Rat einstimmig die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen, die durch ihn am 7. März 1921 verhängt wurden. Diese Entscheidung wird gegebenenfalls am 15. September 1921 in Kraft treten.
2. Jedoch ist diese Entscheidung von folgenden Vorbedingen von der deutschen Regierung anzunehmenden Bestimmungen abhängig:

- a) Es wird eine internationalisierte Stelle geschaffen, die in Gemeinschaft mit den unabhängigen deutschen Stellen zusammenarbeiten wird bei der Prüfung und Ausstellung solcher Ein- und Ausfuhrbewilligungen, welche Waren betreffen, deren Empfänger oder Adressen Firmen des auf Grund der Pariser Friedensverträge des Friedens sind. Der einzige Zweck dieser Stelle ist es, Sicherungen dagegen zu schaffen und darüber zu wachen, daß nicht etwa das deutsche Ein- und Ausfuhrsystem hinsichtlich der betroffenen Güter eine Benachteiligung der internationalisierten Waren unter Vorbehalt gegen die Artikel 264 bis 267 des Friedensvertrags zur Folge hat.
- b) Die deutsche Regierung erkennt die Gültigkeit der Bedingungen, die während der Dauer der Sanktionen auf Grund der Reparationskommission in Ausführung der auf der Londoner Konferenz im März 1921 getroffenen Entscheidungen erlassen hat. Es wird von allen gerichtlichen und verwaltungsmäßigen wegen solcher Bedingungen Abstand genommen, die nach Maßgabe der erwähnten Bestimmungen vorgenommen sind.

3. Die internationalisierte Reparationskommission ist ermächtigt, unter Mitwirkung des Beauftragten der italienischen Regierung, auszufragen, und nachzusehen, daß die Bestimmungen zu erfüllen und durchzuführen, die sich auf die vorgenannten Entscheidungen sowie auf die Verwendung der vereinbarten Gelder und die Prüfung der geleisteten oder noch zu leistenden Zahlungen beziehen.
4. Der Oberste Rat überträgt die Ausarbeitung der näheren Bestimmungen über die im Absatz 2 erwähnte Stelle einem Sachverständigenausschuss, der von den Regierungen der Befriedigten und von der italienischen Regierung ernannt wird und seine Berichte vor dem 1. September der Regierungen zu unterbreiten hat. Die Sachverständigen werden möglichst bald in die Sitzung zusammenzutreten und sich dort mit den deutschen Delegierten treffen.

Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, dieses Schriftstück Ihrer Regierung zu übermitteln und ihr mitzuteilen, daß ich mich freuen würde, von Ihnen zu erfahren, daß Sie die in der Entscheidung der alliierten Mächte aufgeführten Bedingungen annehmen.

Die in der Note angeführten Artikel 264 bis 267 des Pariser Friedensvertrags belegen in der Tat in Betracht kommenden Bestimmungen: Deutschland darf gegen die Einfuhr aus den Verbündeten Staaten keinerlei Verbote oder Beschränkungen aufrechterhalten, die sich nicht auf die Einfuhr aus irgendeinem anderen Lande erstrecken. Alle Verordnungen, Beschränkungen oder Vorbehalte, die von Deutschland irgendeinem Lande eingebracht werden, treten gleichzeitig für die Verbündeten Staaten in Geltung.

Lloyd George über die Sanktionen und die Sicherheit Frankreichs.

DZB London, 16. Aug. In seiner Unterabrede behauptete Lloyd George außer Oberbefehl auch die Frage der wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen. Es besteht kein Zweifel, so führte er aus, daß die wirtschaftlichen Sanktionen argersüch und ungerecht (injurius) und nur gerechtfertigt wären, wenn Deutschland bessere Abmachungen abgelehnt hätte. Deutschland habe jedoch bessere Abmachungen angenommen und tue sein Bestes, um sie durchzuführen. Die Alliierten seien daher der Ansicht, daß eine Verlängerung dieser lästigen Zollgrenze ungerecht sein würde und seien daher übereingekommen, sie zu beenden.

Bezüglich der militärischen Sanktionen seien die Franzosen der Ansicht, daß einige Bestimmungen des Friedensvertrages noch nicht vollkommen durchgeführt wor-

den seien. Insbesondere bezüglich der Entwaffnung. Die Franzosen schlugen daher vor, daß die militärischen Sanktionen noch einige Zeit aufrecht erhalten bleiben. Diese Frage werde dem militärischen Ausschuss, der seine Sitzungen in Paris abhalte, überwiesen, und es bestehe die Pflicht, diese Frage bei der nächsten Zusammenkunft des Obersten Rates zu behandeln.

Es herrsche allgemein die Ansicht, daß die Zeit zu einer allmählichen Herabsetzung der Sanktionen durch die Befriedigten gekommen sei. Die Ausgaben dafür verschlingen Schätze. Die Alliierten hätten genau so viel Interesse daran, wie die Deutschen selbst, die Alliierten hätten sogar, vom Standpunkt der Reparation gesehen, ein unmittelbares Interesse daran. Augenblicklich haben die Ausgaben für die Befriedigung und die Kontrollkommissionen in Deutschland fast das gesamte Geld verschlungen, das für Reparationszwecke verfügbar sein mußte und es bestehe kein Zweifel, daß sie auch eine Quelle dauernder Erregung seien.

De eher Europa zu normalen Verhältnissen übergehe, umso besser sei es. Deutschland sei jetzt erschöpft und liege darnieder. Wenn Deutschland sich jedoch wieder erhole, so würden die militärischen Befriedigung und die Kontrollkommissionen immer stärker werden, und es würde die Gefahr von Zwischenfällen bestehen.

Die Alliierten hätten beschlossen, einige der Kontrollkommissionen allmählich auf die niedrigste mögliche Grenze herabzusetzen und bezüglich der Kosten der Befriedigung heere hoffen sie, eine Regelung zu treffen, die für jedermann befriedigend ausfallen werde. Was die Sicherheit Frankreichs betreffe, so könne er die Restitutität des französischen Volkes vollkommen begreifen. Die Ereignisse seien noch in Erinnerung, die es für Frankreich sehr schwierig machten, nicht eine berechtigte Befürchtung darüber zu empfinden, daß die Folgen sein würden, wenn Deutschland seine Angriffe erneuere. Die wahre Sicherheit Frankreichs hänge jedoch von drei Dingen ab:

1. Von der Entwaffnung Deutschlands. Darauf hätte die britische Delegation bei jeder Zusammenkunft des Obersten Rates bestanden. Zweifelslos sei es vollkommen unmöglich, eine wirkliche Atmosphäre des Friedens zu erreichen, bevor sich nicht Frankreich vor der Gefahr jener großen Armeesicher fühle, die ihm so schweres Leid zugefügt habe. Sobald jedoch diese Rüstungen einmal vermindert seien, sei es unmöglich, Rüstungen heimlich herzustellen. Das nehme lange Zeit in Anspruch und komme immer aus Tageslicht.
2. Nichts geschehe innerhalb der deutschen Flotte, was den Alliierten nicht bekannt sei. Kein einziges Schiff werde ohne Wissen der Alliierten auf Stapel gelegt, und kein Schiff auf diese Weise gestellt, von denen die Alliierten nicht Kenntnis erhielten. Das sollte für Frankreich, dessen Hauptbefürchtung das deutsche Heer sei. Deutschland könne niemals etwas machen, was seiner früher übermächtigen Mehrheit in Rüstungen vergleichbar sei, ohne daß es, lange bevor es zu einer Drohung werde, bekannt sei.
3. Der zweite Umstand, von dem die Sicherheit Frankreichs und Europas abhängen, sei der, daß Deutschland sich des Ruins bewußt werde, den der Krieg Deutschland selbst zugefügt habe.

Drittens hänge die Sicherheit Frankreichs davon ab, daß jedem Angreifer zum Bewußtsein gebracht werden müsse, daß er sich die ganze Welt zum Feinde mache und daß ein Anfangserfolg schließlich den Ruin nur vergrößere, indem er die Kosten der Niederlage und die Strafe, die dem Angreifer auferlegt werde, nur erhöhe.

P London, 16. Aug. Nach dem Urteil amtlicher Stellen in London ist die Aufhebung der militärischen Sanktionen, die sich auf die Freilassung Duisburgs und Düsseldorf beziehen, für Anfang September zu erwarten, wenn sich inzwischen keine Zwischenfälle ereignen. Die Angelegenheit ist auf der Finanzkonferenz zur Sprache gebracht worden, wo man zu der Ansicht gelangte, daß sich die erheblichen Kosten der Befriedigung, worüber innerhalb der Alliierten ein erster Streit bezüglich der Verteilung entstanden ist, nicht mehr zu ertragen lassen. Die Befriedigung der rechten Rheinseite in den Gebieten der Brückenköpfe, die zur Einrichtung der Zollstationen geführt haben, will Frankreich beibehalten, wenn die Zollstationen aufgehoben sind.

Das sei keine Erwägung und sei nicht in dem Friedensvertrag enthalten. Der Vertrag gebe die äußersten Richtlinien, was in Betracht gezogen werden müsse, nämlich die Bevölkerung, sowie wirtschaftliche und geographische Erwägungen. Eine andere Erwägung gehörte jedoch nicht zu den Richtlinien des Vertrages. Wenn einer Ungerechtigkeit zugestimmt worden wäre, würde das einen Konflikt in der nahen Zukunft, bestimmt aber in der ferneren Zukunft verursachen, und in Europa würde es keinen dauernden Frieden geben.

WTB Rom, 16. Aug. Nach seiner Rückkehr von Paris lud Ministerpräsident Bonomi Vertreter der Presse zu einer Besprechung ein, um sie über die Pariser Verhandlungen zu unterrichten. Ministerpräsident Bonomi erklärte, die italienische Abordnung habe sich immer bemüht, Reibungen zu mildern. Die Zuspätkommen der gesamten Oberschlesien an einen einzigen Staat sei einstimmig abgelehnt worden, da aber keine Einigung hinsichtlich der Zuteilung der Gebiete und namentlich des Industriedreiecks möglich gewesen sei, so habe Italien vorgeschlagen, den Völkerbundrat um ein endgültiges Urteil zu ersuchen. So sei die Gefahr eines Bruchs vermieden worden. Italien habe für den Frieden gewirkt, um die Allianz unterseht zu erhalten.

* Paris, 16. Aug. Die ersten Anzeichen des leicht voranschreitenden Konflikts, der beim Wiederauftritt des Parlaments im November zwischen dem Ministerpräsidenten Briand und dem nationalen Block zum Ausbruch kommen wird, beginnen sich zu zeigen. Der Abgeordnete Jean Riffard hat an den Ministerpräsidenten folgenden Brief gerichtet:

„Durch ihre letzte Tagesordnung hat die Kammer ihr ausdrückliches Verlangen nach einer französischen Politik zu erkennen gegeben. Sollte sie wieder zusammenzutreten, werde ich die Ehre haben, Sie durch eine Interpellation zu fragen, wie Sie diese ausdrückliche Richtlinie mit der von Ihnen und Lloyd George getroffenen Entscheidung in Einklang bringen, die oberste politische Frage dem Völkerbundrat anzuvertrauen. Sie haben sich im Namen Frankreichs im voraus verpflichtet, eine Zustimmung zu der Teilung zu geben, die diese

Verfassung beschließen kann. Falls sich aus ihr die Zuspätkommen der Industrie- und Bergwerkbetriebe an Deutschland ergibt, so wird die nationale Sicherheit Frankreichs unheilvoll gefährdet werden. Ich gebe mir Rechenschaft von den Schwierigkeiten, denen Sie in der Verammlung begegnet sind; aber ich sehe so ernste Folgen der letzten Abmachungen voraus, daß ich den Befürchtungen der großen Mehrheit meiner Kollegen und des Landes Ausdruck zu geben glaube, wenn ich Ihnen gegenüber die ausdrücklichen Vorbehalte mache.“

Gesetz in Oberschlesien.

* Rosenberg, 17. Aug. In der Nacht zum Montag kam es bei den Dörfern Sternlich und Kosterlich an der Grenze zu einem Gefecht mit regulären polnischen Truppen, denen es gelang, durch umfassende Bewegungen, die beiden Dörfer durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zu nehmen. Nach herbeigeeilten deutschen Kräften gelang es nach heftigem Kampf, bei dem auch Handgranaten verwendet wurden, die Polen über die Grenze zurückzudrängen. Die Polen verloren 24 Tote und eine Anzahl Verwundete.

Der Zustand der Eisenbahn bei Kassel.

* Kassel, 17. Aug. Der Zustand der Eisenbahnarbeiter ist nach Verhandlungen mit den Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, Beh. Reg.-Rat Kühne und Oberreg.-Rat Trompebach, und den Vertretern der Arbeiterorganisationen beigelegt worden. In allen Betriebswerkstätten der Betriebsbahnhöfe im Direktionsbezirk Kassel wird die Arbeit am Mittwochmorgen um 6 Uhr wieder in vollem Umfange aufgenommen. Insgesamt waren 21.000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Bedingungen des Reichsverkehrsministeriums wurden von den Vertretern der drei Großorganisationen angenommen. Die Streikfrage werden nicht bestritten, dagegen sollen alle Ausständigen wieder eingestellt werden. Nach Abschluß der allgemeinen Teuerungsmassnahmen soll eine Prüfung der lohnwirtschaftlichen Verhältnisse des Bezirkes, unter besonderer Berücksichtigung des Dienstortes Kassel, vorgenommen werden, da der ganze Direktionsbezirk nicht mehr nach seinen Verhältnissen eingestuft ist und durch vielfach den Eisenbahnarbeitern niedrigerer Löhne gezahlt worden sind, als von der Industrie gewöhnt werden.

Streik in Bremen.

TU Bremen, 16. Aug. Auf der Beset A.-G. haben die dort bestehenden Differenzen zu folgenschweren Ereignissen geführt. Die Arbeiterchaft lehnte während des ganzen gestrigen Tages die Wiederaufnahme der Arbeit ab, solange nicht über die Wiedereinstellung der drei entlassenen Betriebsratsmitglieder verhandelt werde. Die Direktion richtete mehrmals dringende Mahnungen an die Arbeiterchaft und wies auf die schweren Folgen der Arbeitsverweigerung hin. Die Arbeiterchaft trat darauf zu einer Betriebsversammlung zusammen, in der beschlossen wurde, am heutigen Dienstag in den Streik zu treten. Von diesem Beschluß wurde der Werkleitung um 3.30 Uhr Mitteilung gemacht. Die Direktion der A.-G. Weser hat angesichts dieser Sachlage den Beschluß gefaßt, die gesamte Belegschaft restlos zu entlassen.

Bremerhaven, 17. Aug. Die Staatsarbeiter beim Heissen Hafenbauamt haben sich mit den Bremer Kollegen solidarisch erklärt und auf einstimmigen Beschluß die Arbeit niedergelegt.

Letzte Depeschen.

WD Paris, 17. Aug. Der Berliner Berichterstatter der Chicago Tribune wurde von offizieller Seite verständigt, daß die deutsch-amerikanischen Friedensverhandlungen in ein außerordentlich freilich Stadium getreten sind, vielleicht sogar zum Stillstand gekommen seien, weil die amerikanische Regierung die Forderung erhoben habe, daß in dem neuen Friedensvertrag sich eine Erklärung befinden müsse, daß Deutschland allein für den Kriegsausbruch verantwortlich sei. Obwohl die vorliegende Nachricht einem Teil der deutschen Presse bekannt war, habe die deutsche Regierung, weil sie die Wirkung dieser Nachricht fürchtete, ihre Unterdrückung durchgesetzt. Wenn das Kabinett wirklich die amerikanische Bedingung annehme, würde es sofort gestürzt werden, denn alle deutschen Parteien forderten, daß ein internationaler, neutraler Gerichtshof die Schuld aller am Kriege beteiligten gemessenen Staaten durchsuche. Die deutsche Regierung könne nicht dulden, daß Deutschland schuldig gesprochen werde, bevor dieser Gerichtshof seine Entscheidung getroffen habe. Die deutsche Regierung wolle eine befriedigende Lösung der deutsch-amerikanischen Friedensverhandlungen. Man hoffe auch noch, daß eine für Washington annehmbare Formel gefunden werden könne, durch die die Schuldfrage in dem neuen Friedensvertrag in gleicher Weise erledigt werden könne, wie dies im Versailles-Vertrag geschehen ist. Erst wenn das vorerwähnte Hindernis für die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika beseitigt ist, können die bisher noch unerledigten wirtschaftlichen Probleme erledigt werden. In deutschen amtlichen Kreisen, so schließt der Bericht, sei man traurig und niedergeschlagen in dem Gefühl, daß in der letzten Phase der Verhandlungen solche Schwierigkeiten aufgetaucht sind.

Reichstagsler und Parteiführer.

* Berlin, 17. Aug. Gestern nachmittag fand eine Besprechung der Parteiführer mit dem Reichstagsler statt, an der sämtliche Parteiführer, mit Ausnahme der Deutschen nationalen und der Kommunisten teilnahmen. In dieser Besprechung wurde die allgemeine innere und außenpolitische Lage erörtert. Unter den zur Besprechung stehenden Tagesfragen nahm die oberste politische und besonders auch die Steuerfrage einen breiten Raum ein. Laut Vorworts ist man sich darüber einig gewesen, daß für die augenblickliche Teuerung ein Ausweg durch sofortige Teuerungszulagen für Beamte und Arbeiter geschaffen werden müsse. Ueber den Zusammentritt des Reichstages ist zwischen der Reichsregierung und dem Reichstagspräsidenten vereinbart worden, am 6. September, dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin festzuhalten und über die abschließende Frage keine Zwischenfragen vorzunehmen. Für den Fall, daß die Steuerentwürfe am 6. September noch nicht im Reichstag vorliegen, sollen die Teuerungszulagen für die Beamten und Staatsbediensteten besprochen werden.

Börsen-Nachrichten.

Die amtliche Marktnotierung an der Kölner Börse.

Warenname	12. 8.	13. 8.	14. 8.
Dollard 1 Gulden	1.08 Mt.	25.57	26.82
Belgien 1 Franc	0.81 Mt.	6.25	6.58
Frankreich 1 Franc	0.81 Mt.	6.41	6.75
England 1 Pfund St.	20.43 Mt.	300.90	316.40
Schweden 1 Krone	0.81 Mt.	13.85	14.66
Italien 1 Lire	0.81 Mt.	3.60	3.82
Verenigte Staaten von Nordamerika 1 Dollar	4.20 Mt.	82.16	86.41
Wien 100 Kronen	0.81 Mt.	10.35	10.23

Kölner Börse.

Bei allgemein fester Tendenz waren die Kurse der Anleiheaktien fast durchweg gestiegen, die Umsätze zahlreich. Dabihandeln gingen wieder in großen Posten zu behauptetem Kurs um. In Posten wurden ferner gehandelt: Bonner Bergwerksaktien +18, Deutscher Gas, Felden und Guilleaume, Köln-Rothweiler, Stollwerck Vorzugsaktien und Rheinische Zuckerraffinerie +56. Außerdem waren im Verkehr Bafalt, Bielefelder Maschinenfabrik, Eschweiler Bergwerk +40, Gelsenkirchener Bergwerk, Hubertus-Braunkohle, Kölner Gummiwaren, Rheinisch-Westfälische Industrie und Bielefelder Spinnereifabrik. Der Antrag auf Zulassung zum Handel an der Kölner Börse ist gestellt worden für 20 Millionen Proz. vom 1. November 1923 mit 102 rückzahlbare Teilschuldenscheinen des Rheinischen Elektrizitätswerkes im Braunkohlenrevier U. G. Köln und 4 Millionen neue Stammaktien des Bonner Bergwerks- und Hüttenvereins zu Jemeterfabrik Oberkassel bei Bonn.

Die vorbörsliche feste Stimmung am Markt für ausländische Zahlungsmittel wich während der Börse einer großen Flaue. Der Gulden fiel etwa 100 Punkte. Jedoch wurde nach der Börse die Stimmung wieder sehr fest. Das Geschäft war lebhaft.

Die Warenbörse verkehrte bei gutem Besuch in etwas abgeschwächter Haltung, was wohl auf die stark gestiegenen Preise der ausländischen Zahlungsmittel zurückzuführen ist. Hülfenstriche waren stark gesucht, die Preise gegen die Vorwoche stark erhöht. So notierten heute gelbe Viktorienbohnen fast 100 Mark die 100 Kilogramm mehr als am Freitag voriger Woche. Ungarische weiße Bohnen erzielten 550 Mark die 100 Kilogramm. Gelbsaffort Reis sehr fest und kostete: Prima Tafelreis 4,50—4,75 Mt., mittlere Sorten 3,75 Mt., geringere Ware 2,75—3 Mt., alles das Pfund. In andern Artikeln war wie erwähnt weniger Geschäft bei jedoch stetigen Preisen.

Berliner Börse.

P Berlin, 16. Aug. Der neue starke Rückgang des Marktkurses in New-York rief an der Effektenbörse für mittlere Kaufkraft aus allen Marktgebieten hervor. Gerüchtelei verläutet, daß das amerikanische Konfession, das mit deutschen Banken über die Einräumung eines großen Dollarkredits Verhandlungen gepflogen hatte, die Bewilligung dieses Kredits endgültig abgelehnt habe. Obwohl diese Nachricht noch nicht überprüfbar ist, legte im Verein mit starken Marktgegebenen aus dem Ausland eine starke Hausbewegung in fremden Devisen ein. Am Montanmarkt setzten Böhmisch mit 1080 ein, erreichten aber bald den Kurs von 1120. Lebhaft gefragt waren Mannesmann, Gelsenkirchener, Caro, Oberbedarf, während Hohenlohe, Rheinisch, sowie Harpener ohne Interesse blieben. Am chemischen Markt standen Anglo Guano im Mittelpunkt des Interesses. Auch Anilinwerte lagen fest. Im weiteren Verlauf blieb die feste Haltung der Börse bestehen.

Frankfurter Börse.

P Frankfurt a. M., 16. Aug. An der heutigen Börse erfuhren die fremden Werten eine außerordentliche Steigerung. Auf dem Aktienmarkt waren nur Montanaktien von der Vorwärtsbewegung ergriffen, während es auf den andern Marktgebieten ruhiger ausfiel. Laura stiegen um 28, Caro 18, während Oberbedarf sich kaum veränderten. Chemische Aktien etwas ruhiger und schwächer. Elektrowerte standen weiter in Nachfrage. Am Rentenmarkt erzielten deutsche Werte Kurssteigerungen bis 9 Prozent. Auch österreichische Aktien lagen fest. Interesse bestand für Schiffahrtswerten, von denen Lloyd 10, Paketfahrt 4, anzogen. Deutsche Anleihen waren nur wenig verändert.

Die Milchpreistrage.

Bei der am Freitag zwischen den Vertretern des Städtebundes der hessischen und hessisch-nassauischen Städte und den Vertretern der Bauernschaften von Oberhessen, Starkenburg, Rheinhessen und der Kreisbauernschaft des Landkreises Wiesbaden in Frankfurt abgehaltenen Besprechung wurde nach einer sehr eingehenden Aussprache endlich eine Einigung in der leidigen Milchpreistrage erzielt. Man ging von Anfang an vom Standpunkt aus, daß die Verschiedenheit der wirtschaftlichen Lage des besetzten und unbefetzten Gebietes unbedingt eine Preistrengung verlange und zwar: dahingehend, daß den Bauernschaften des besetzten Gebietes ein höherer Preis zu bewilligen sei, wie denen des unbefetzten Gebietes. Man einigte sich auf einen Stallpreis von 2,60 Mark für das unbefetzte und 2,85 Mark pro Liter für das besetzte Gebiet. Obwohl diese Preise von den minderbemittelten städtischen Verbrauchern bei der zunehmenden Teuerung ein großes Opfer verlangten, so glaubten doch die Vertreter des Städtebundes der durch die Mangel der Futtermittel hervorgerufenen und von den Landwirten einwandfrei nachgewiesenen Steigerung sämtlicher Unkosten Rechnung tragen zu müssen. Mit Recht wiesen die Vertreter der Bauernschaften darauf hin, daß sie unmöglich der bereits stark aus Futtermittelmangel einfallenden Abschlagung des Jungviehs Einhalt gebieten könnten, wenn den Bauern nicht durch die Bewilligung eines höheren Milchpreises die Gelegenheit zum Einkauf von Kraftfuttermitteln geboten werde. In manchen Ortschaften lägen die Verhältnisse heute schon so, daß die diesjährige Heurne bereits veräußert sei. Angesichts dieser Lage versprachen die Vertreter der Städte, ihren ganzen Einfluß bei den Lebensmitteldispositionen der Stadtwaltungen geltend zu machen, um die Genehmigung zu dem auf der Sitzung gefaßten Beschluß zu erhalten. Die neuen Milchpreise sollten am 20. August in Kraft treten.

Steuererleichterungen im Klein-Wohnungsbau.

Durch den neuen § 59 zum Reichseinkommensteuergesetz ist vorgesehen, daß Mittel, die für den Kleinwohnungsbau verwendet werden, unter bestimmten Voraussetzungen vom steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden können, und zwar für alle Kleinwohnungen, die in den Jahren 1920 bis einschließlich 1923 vollendet worden sind. Dieses kann einmal dann geschehen, wenn der Bauherr die Mittel selbst verwendet, dann aber auch, wenn es sich um Zuwendungen an gemeinnützige Organisationen handelt. Diese Vergünstigung greift aber nur insoweit Platz, als die Aufwendungen den gemeinen Wert der Bauten übersteigen. Wenn ein Haus also nach dem gemeinen, d. h. Verkaufswert heute etwa 30 000 M. wert ist, die Aufwendungen für einen Neubau dagegen sich auf 70 000 M. belaufen, dann bleibt diese Summe von 40 000 M. steuerfrei.

Die telefonische Mängelrüge.

Aus Leipzig wird berichtet: „Zu einer grundlegenden Entscheidung in Bezug auf den kaufmännischen Fernsprechverkehr hat das Reichsgericht Veranlassung gehabt. Bekanntlich hat unter Kaufleuten die Mängelrüge einer

Ware gemäß § 377 H.-G.-B. unverzüglich zu erfolgen. Sie kann, den Umständen entsprechend, schon nach 24 Stunden als verspätet gelten. Von Bedeutung ist dabei die telefonische Mitteilung von Mängeln. Nimmt ein kaufmännischer Angestellter die Meldung am Fernsprecher entgegen und vergißt er, sie dem Geschäftsherrn mitzuteilen, so gilt, wie der höchste Gerichtshof auspricht, die Mängelrüge trotzdem als in dem Zeitpunkt abgegeben, in welchem sie der Angestellte angenommen hat. Voraussetzung ist allerdings, daß die unzufriedene Vertragspartei sich vergewissert, daß ein kaufmännischer Angestellter am Telefon ist.“

Von Nah und Fern.

Uden, 17. Aug. Die christlichen Arbeiterführer des ganzen Regierungsbezirks Uden haben eine Entschließung gefaßt, in der die baldige Abberufung des Regierungspräsidenten Freiherrn v. Dalwig gefordert wird. Es wird gesagt, daß manche Situationen innerhalb der Arbeiterbewegung des Bezirks Uden in ihren Auswirkungen bei weitem nicht zu der jetzigen Schärfe geführt hätten, wenn die Personen an den verantwortlichen Regierungsposten in der Lage gewesen wären, der sozialpolitischen Schwierigkeiten Herr zu werden. Dieser Zustand sei für die 50 000 christlich organisierten Arbeiter des Regierungsbezirks Uden untragbar geworden. Diese Entschließung soll dem Ministerpräsidenten Siegelwald durch eine Deputation überreicht werden.

Trier, 15. Aug. Der Kreistag des Landkreises Trier hat drei Millionen Mark zum Ankauf von Futtermitteln für die Viehhaltung bewilligt. Soweit die Landwirte in der Lage sind, zahlen sie den Kaufpreis bei Abnahme des Futters zurück. Den Minderbeträgen wird der Preis auf ein bis drei Jahre gegen Zahlung von 2 Prozent Zinsen gestundet. Heftige Klagen wurden über das Verhalten der Wegger geführt, die jetzt das Vieh zu billigen Preisen aufkauften, aber die Verkaufspreise nicht danach einrichteten.

Mainz, 15. Aug. In Bechenheim in Rheinhessen wurde der 75jährige Beigeordnete und Landwirt Braun in seinem Bett tot aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Ein Verdächtiger wurde bereits verhaftet.

Frankfurt, 15. Aug. In Stetten wurden fünf Landwirte wegen Wildschadens zu empfindlicher Geldstrafe verurteilt. Außerdem verfügte das Gericht die Aushängung der Strafbefehle am schwarzen Brett der Bürgermeisterei. Am nächsten Morgen waren die Strafbefehle zu tausend kleinen Fetzen zerrissen. Nunmehr wurde verfügt, daß die Strafbefehle auf Kosten der Wildschaden, übrigens die wohlhabendsten Leute im Orte, neu hergestellt und auf volle 14 Tage zum Aushang gebracht werden.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Die „Medizinische Klinik“ berichtet über eine eigenartige in der Dermatologischen Klinik der Universität Breslau vorgenommene Entzündung der Haut, die in den letzten zwei Jahren häufig beobachtet worden ist. Sie trat in allen bisher beobachteten Fällen bei Männern in einem handtellergroßen, der Gegend der Hohenlohe entsprechenden Hautbezirk auf, dehnte sich weiter bis auf Unterarm und Unterarm aus, und oft waren auch Hände und Gesicht ergriffen. Die Erkrankung zeigt das gewöhnliche Bild einer Hautentzündung. Die Vermutung, daß es sich um die Streichholzschachtel handelt, sprach zuerst ein Heilgehilfe des Prof. Jadasohn aus, der die Krankheit bei sich selber beobachtet hatte. Die weiteren Beobachtungen der Klinik haben diese Vermutung bestätigt. Denn mit der Entfernung der Streichholzschachtel trat Heilung der Erkrankung ein, auch wenn sie vorher jeder Behandlung getrotzt hatte. Als Ursache stellte sich die Verwendung von Phosphorsäurealkali heraus, das man während des Krieges und kurze Zeit danach zur Herstellung der Anstrichmasse aus Mangel an rotem Phosphor verwendet hatte.

Offenbach, 15. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Beteiligung an einer G. m. b. H., der die Durchführung der Milchversorgung Offenbachs obliegen soll.

Landstuhl, 14. Aug. Drei Kirchenfürsten weisen zur Zeit in unermesslicher Kürzungen, und zwar die Bischöfe von Mainz und Speyer und Kardinalerzbischof von Harman-Röln.

Kaiserslautern, 16. Aug. Ein weiterer Preisabschlag für Fleisch und Wurstwaren wird in Kaiserslautern angekündigt. Danach kostet jetzt dort ein Pfund Rind- oder Kalbfleisch zum Kochen und Braten 5 Mt., ebenso Schwarzenmaggen und Hühner, Leber- und Blutwurst kostet 3 Mt. das Pfund, Ochsenfleisch 4 Mt., Mettwurst 8 und Würstchen 10 Mt. Ein Pfund Suppentopfen ist bereits zu 25 Pfg. zu haben. Lunge zu 3 und Leber zu 8 Mt. das Pfund.

Rheinhessen, 16. Aug. Eine schwere Schädigung des rheinhessischen Weinbaus droht in der starken Verbreitung der Reblauskrankungen, die zur Zeit in einer ganzen Reihe von Gemeinden festgestellt sind. Die behördliche Sperre wurde überall angeordnet.

Bernburg, 12. Aug. Der Anhaltische Generalanzeiger veröffentlicht folgendes Inserat: Bekanntmachung. Der Hausbesitzer Ruibert, Rehterstraße 3, lehnt es ab, den ihm vom Wohnungsmittel zugewiesenen Mieter in die in seinem Grundstück freistehende Wohnung einzulassen. Er droht, jeden über den Hausbesitzer zu stellen, der gegen seinen Willen die Wohnung bewohnt. Mehrere Wohnungssuchende haben aus diesem Grunde die Ermittlung der Wohnung bereits abgelehnt. Wir suchen nunmehr für diese Wohnung einen Mieter und bitten diejenigen, die vor April 1921 als Wohnungssuchende hier eingetragen sind, und wir uns zu melden. In diesem Hause zu wohnen, ist bei uns zu melden. Wir werden dafür eintreten, dem Mieter jeden denkbaren politischen Schutz angedeihen zu lassen. — Man kann gespannt sein, welchen Fortgang diese an die Gesellschaft aus dem wilden Westen erinnernde Mietsangelegenheit nehmen wird.

Stuttgart, 16. Aug. An der württembergisch-bayerischen Grenze ging gestern ein Unwetter nieder. Besonders hart wurden die Ortschaften Dillingen und Holzheim betroffen. Der Hagel lag teilweise einen Viertel Meter hoch. Dabei wüthete ein furchtbarer Sturm. Zahlreiche Fuhrwerke wurden zwischen Dillingen und Holzheim in den Straßengräben gemorren und demoliert. Während des Unwetters herrschte eine Dunkelheit, daß man kaum einen Meter weit sehen konnte. Eine Anzahl Personen wurden verletzt. Ein 15jähriges Mädchen wurde von einem Wagen erdrückt, ein 16jähriger Junge getötet.

Homburg, 16. Aug. Zwischen den Stationen Gonsenheim und Oberbach sprang ein junger Mann aus dem in voller Fahrt befindlichen Trambahnwagen der Linie Frankfurt a. M. — Homburg. Dabei prallte er so unglücklich gegen einen Mast der elektrischen Leitung, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Auf dem Feldbergturnfest, von dem der Verunglückte heimkehrte, war er prämiert worden.

Reichenberg i. Böhmen, 16. Aug. Eine Windhose richtete in den Hochwaldgebieten des Riesengebirges ungeheuren Schaden an. 120 000 Bestmeter Holz wurden gebrochen und einige Ortschaften schwer heimgesucht.

Mag, 16. Aug. Bei Gelegenheit der Festsetzung des Haushaltsplans der Stadt Mag wurde das Gehalt des Bürgermeisters von 24 000 Frs. auf 12 000 Frs. herabgesetzt.

Wien, 16. Aug. In Wien wurden am Samstag in den Mittagsstunden 39 Grad Celsius gemessen. Nach den Aufzeichnungen des meteorologischen Instituts ist dies die größte Hitze, die in Wien seit 90 Jahren erreicht wurde.

Wiesbaden (Rhein), 13. Aug. Infolge eines Unglücksfalles erkrankte im Rhein bei Untert der Schiffsjunge Wilhelm Riehl von hier. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Riehl, welcher Arbeitskleider trug, hat keinerlei Ausweisepapiere bei sich. Nachricht über evtl. Landung wird an die hiesige Polizei-Verwaltung erbeten.

Siegen, 16. Aug. Im Museum des Siegerlandes, das in den Räumen des Oberen Schlosses untergebracht ist, wurde ein raffinierter Einbruch ausgeführt. Den Einbrechern fielen sehr wertvolle goldene Broschen und Ringe sowie silberne und bronzene Geldmünzen in die Hände.

Rödingen (Landkreis Siegen), 15. Aug. Der Gemeinderat in Rödingen hat beschlossen, daß beim Anhalten der Trockenheit und mit Rücksicht auf die traurige politische Lage die diesjährige Kirmes ausfallen soll.

Gefte, 16. Aug. Als die 21jährige Maria Bach eine brennende Spirituslampe nachfüllen wollte, explodierte der Behälter und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über das unglückliche Mädchen, das unter furchtbaren Qualen seinen Tod fand.

Buer, 16. Aug. Wegen umfangreicher Hochstapelen ist der Josef H. aus Buer-erte verhaftet worden. In der Gegend von Schneidemühl, wo er als Kriminalbeamter und unter dem Namen eines Prinzen von Hohenlohe auftrat, hatte er durch Betrügereien und Unterschlagungen 6500 Mark, meist von armen Leuten, an sich gebracht.

Dierfen, 15. Aug. In einem unbewachten Augenblick fiel hier ein zweijähriges Kind in einen Waschtübel und ertrank.

Mellack, 15. Aug. Am Samstag vormittag brach in der Fabrik von Billerow u. Boch und in dem dem Besitzer gehörenden Schloß in der Nähe der Fabrik ein riesiger Brand aus, dem das ganze Fabrikgebäude zum Opfer fiel. Auch das Schloß wurde bis auf die Erdgeschosse vollständig vernichtet. Der Schaden wird auf annähernd 10 Millionen Mark geschätzt. Sämtliche Wehren von Trier bis Saarbrücken waren an der Brandstelle. Man nimmt an, daß Brandstiftung durch streikende Arbeiter vorliegt.

Aus Bonn.

Bonn, 17. August.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat entschieden, daß das durch „Rote Hand“ Dörmeyer, München, herausgegebene Buch „Französischer Dörmeyer“ die Sicherheit und das Ansehen der Befehlsgewalt gefährdet und daß es infolgedessen auf Grund seines der Letzteren beleidigenden Charakters im besetzten Gebiete zu untersagen ist. Die Exemplare sind zu beschlagnahmen und die Personen, die sich mit ihrem Verkauf oder seiner Verteilung befassen, machen sich der wegen Übertretung der Verordnungen der Rheinlandkommission erlassenen Strafen schuldig.

Unioersität. Der Professor an der Technischen Tierärztlichen Hochschule, Ausbaubau in Dresden, Oskar Balzel, nahm den Ruf als Ordinarius nach Bonn an.

Landwirtschaftliche Hochschule. Im Staatshaushaltsplan für 1921 sind für die Hochschule neue Stellen für einen ordentlichen Professor (Pflanzenkunde), einen außerordentlichen Professor (Tierärztliche), einen Kulturbauaufseher und einen Gärtner ausbezahlt. Die Schaffung eines Ordinariats für Pflanzenkunde hat den Ausbau der bisherigen Pflanzenkunde zu einem Institut für Pflanzenkunde zur Folge. Die neue Professur für Tierärztliche Lehre trägt der großen Bedeutung der Viehhaltung speziell für den Westen des Landes und der Zweckdienlichkeit einer Arbeitstellung auf diesem großen Lehr- und Forschungsgebiete Rechnung. Der Kulturbauaufseher soll dem Institut für Kulturtechnik und Meliorationswesen, der Gärtner dem Versuchsbetrieb für Gemüse- und Obstbau auf dem Markhof zur Verwendung überwiesen werden. Da die Befegung nach dem Gesetz vom 30. Juli 1921 bereits vor endgültiger Feststellung des Haushaltsplans erfolgen kann, dürfen die neuen Professuren bereits zum Wintersemester besetzt werden.

Die Burg Dörfendorf, bisher Eigentum des Baumeisters Boudriot, ist zum Erzbischöflichen Stuhl in Köln angekauft worden. Als Kaufpreis wird die Summe von 1 Million Mark genannt. Auf dem Grundstück, zu dem mehrere Morgen Gartenland gehören, sollen verschiedene religiöse Niederlassungen vereinigt werden.

Festlegung der Polizeistunde. Der § 3 der Bundesratsverordnung, betr. Erspornis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, wodurch die Polizeistunde im Reich auf höchstens 12 Uhr festgelegt wurde, ist durch Kabinetsbefehl aufgehoben. Die Polizeistunde ist grundsätzlich auf 12 Uhr festgelegt, jedoch sollen einzelne Ausnahmen gestattet sein. Ueber Art und Umfang dieser Ausnahmen schweben noch Verhandlungen mit dem einzelnen Ländern.

Die Frühlingsferien sind im nahen Umkreise unserer Stadt überall abgeernte. Sie haben an vielen Stellen einen guten Ertrag geliefert. Die hier gezogenen Sorten zeichnen sich von auswärts eingeführten gegenüber durch Festigkeit und einen besonderen Wohlgeschmack aus. Sie haben nur den einzigen schlimmen Fehler, daß sie viel zu teuer sind. — Die Spätkartoffeln haben von der langen Trockenheit und der Hitze nicht das mindeste gelitten. Das Laub steht überall noch aufrecht und ist saftig grün, und da, wo man Proben nahm, fand man zahlreiche Knollen, wovon die Hälfte jetzt schon eine ansehnliche Größe erreicht hat. Das Wachstum ist aber noch keineswegs abgeschlossen. Fast zwei Monate haben sie noch vor sich. In dieser Zeit können sie noch einen guten Schutz tun und sich noch stark zu ihren Gunsten entwickeln. Ertragsreiche Landwirte hoffen auf eine gute und volle Kartoffelernte. Also ist das Gerücht von einer diesjährigen „Kartoffelnot“ und die damit in Zusammenhang stehende „Preissteigerung“ zum mindesten verfrüht.

Schöffengericht. Wegen Beleidigung und Widerstandsleistung zweier Polizeibeamte wurde die Ehefrau G. von hier zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Ihre Söhne Karl und Johann waren außerdem noch wegen Beleidigung der Beamten angeklagt. Johann G., schon vorherbestraft, erhielt 2 Monate Gefängnis; unter Hinzurechnung der augenblicklich zu verbüßenden Strafe von 4 Monaten eine Gesamtschuld von 6 Monaten Gefängnis, Karl G. 1 Monat; unter Hinzurechnung einer am 8. August gefällten Strafe von 2 Monaten, eine Gesamtschuld von 2 Monaten 3 Wochen Gefängnis. Ein Strafausschub wurde nicht gewährt. — Wegen Fahrabdrückstahls stand ein Schwarz-Rheindorfer unter Anklage. Er wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt; und zwar wurde diese Strafe zu hoch bemessen, um endlich einmal den überhandnehmenden Fahrabdrückstahl zu steuern.

Papierpreisrückgang bei Postkarten. Die von der Postverwaltung neu ausgegebenen Postkarten tragen neben den Wertzeichen den Aufdruck „Papierpreisrückgang 5 Pfg.“

Dieser Zuschlag ist bekanntlich seit März d. Js. eingeführt und soll der Postverwaltung einen Aufschlag dafür bieten, daß sie dem Versender auch den Kartennordruck zur Anbringung der Wertzeichen liefert, denn die eingebrachte Karte stellt nur die Gebühr für die Beförderung der Karte nach dem Postgebührengefeß dar. Der Papierpreisrückgang von 5 Pfg. enthält nicht nur die Kosten des Papiers, sondern auch alle sonstigen Aufwendungen, die bei der Herstellung der Postkarte, abgesehen von dem Abdruck des Wertzeichens, entstehen, also namentlich auch die Kosten für Abfall, Beschneidung, Zuschuß, Ausschub, Lagerung usw.

Heftchen mit Postkarten. Der Abfall an Freimarkenheftchen ist in letzter Zeit auffällig zurückgegangen. Dies läßt vermuten, daß in den Kreisen der Postbenutzer die Kenntnis von dem Vorhandensein solcher Heftchen zu wenig verbreitet ist. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Freimarkenheftchen an allen Postämtern zum Kennen ihres Karteninhalts, also ohne Aufschlag, zum Verkauf bereitgehalten werden. Der Preis der Heftchen beträgt jetzt 8 Mark, bei der bevorstehenden neuen Auflage wegen der darin enthaltenen Marken nach dem jetzigen Gebührensatz 12 Mark. Die Vorgänge der Heftchen liegen auf der Hand. Sie enthalten die für den privaten Briefverkehr des Besitzers erforderlichen gangbaren Markenforten in angemessener Zahl und sind namentlich auf Reisen oder wenn spät abends oder in früher Morgenstunden nach Schluß der Postämter oder Radengasthöfe ein eiliger Brief abgehandelt werden soll, von großem Nutzen. Auch zu Zeiten des Mangels an Kleinbild leisten die in den Heften befindlichen Briefmarken gute Dienste.

Heutiger Marktbericht. (Großhandelspreise für Bonn und Köln; die Kölner Preise sind eingeklammert.) Weizen: 1.00 Mt., Rohrohr: Geb. 0.30 Mt., Gelbe Weizen mit Laub: Geb. 0.80—0.90 Mt., Kartoffeln, hiesige: 0.90 bis 1.15 Mt. (0.80—1.00 Mt.), Kartoffeln, fremde: 1.15 Mt., Einmachzwiebel: 2.00—2.50 Mt., Champignons: 1.80—2.00 Mt. (2.20—3.50 Mt.), Salat: Staud 0.20—0.50 Mt., Weichkohl: 1.50 Mt., Rotkohl: 1.20—1.80 Mt., Pflücksche: 8.00 bis 12 Mt. (8.00—10 Mt.), Frühspargeln: 2.00—3.30 Mt. (3.00—3.60 Mt.), Tomaten: 2.00—3.00 Mt. (2.80 Mt.), Blumenkohl: 4.00 Mt., Stangenbohnen: 3.00—3.80 Mt. (3.60 Mt.), Einmachgurken: 100 Stück 20—22 Mt. (12 bis 28 Mt.), Erbsen: 1.20—3.00 Mt. (2.50—3.50 Mt.), Rabieschen: 0.40 Mt., Sellerie: Staud 0.40 Mt., Rodschäpel 1.00—1.10 Mt. (1.30—2.00 Mt.), Suppengrün: Geb. 2.00 Mt., Möhren: 3.00 Mt., Gurken: Staud 3.00 Mt., Trauben: 7.50 Mt., Zwiebeln, trocken: 1.40—1.50 Mt. (1.30 Mt.), Karotten: 0.80 Mt., Endivien: Staud 1.50 Mt., Rhabarber: 0.35 Mt., Rodschirnen: 1.20—2.00 Mt. (1.20—2.00 Mt.), Retschlauben: 3.00—3.80 Mt. (3.00—3.80 Mt.), Eier: 1.98 Mt. Bonner Marktlage: Zufuhr gering, Verkauf schleppend. Kölner Marktlage: Zufuhr gering, Nachfrage stark, Preise haltend.

Unsere bäuerlichen Familiennamen. Familiennamen kommen in Deutschland erst etwa um das Jahr Tausend beim Hochadel auf, später folgt darin die Ritterchaft, abgesehen die Bürger und am Schluß marschieren die Bauern. So finden wir etwa um die Mitte des 13. Jahrhunderts in Chroniken und Kirchenbüchern die ersten Anläufe zu Familiennamen unter der Bauernschaft. Aber noch 200 Jahre später sind oft nur die Taufnamen in den Kirchenbüchern eingetragen. Die bäuerlichen Familiennamen entstanden durch die Anlehnung an den Platz, an den Ort oder die Gegend, in der ein Geschlecht ansässig war. Sie wechseln nicht selten noch in späterer Zeit, wenn eine andere, bereits fest genante Hofstatt bezogen wird, wo dann der Name persönlich auf den Besitzer übergeht. Auch beim Adel war das nicht selten. In diesen alten Namen, die mit Feldern und Wäldern, mit Bergen, Bächen und Flüssen aus innigste verknüpft waren, haften etwas wahrhaft Ursprüngliches an. Selber erlaubt der Raum nur, eine kleine Auswahl solcher bäuerlichen Familiennamen zu bringen, deren heutige, meist trockene und nüchterne Wandlung in Klammern beigefügt ist. So finden wir: Balzhauer an der Leyn (Reimer), Simon am Bergl (Bergler oder Berger), Hanns am Wäffer (Wasserer), Thomas an der Sonnenleir (Sonnenleiner), Zeit am Hochreith (Hochreiter), Rupprecht am Hof (Hofser), Hanns am Bärgmühl (Baumgärtner), Christian auf ein Erb (Erber), Andre der Ramer (Bauer).

Aus der Umgebung.

Godesberg, 16. Aug. Zur Unterbringung der Bejahungsgruppen wird demnächst mit dem Bau eines größeren, kasernenartigen Gebäudes in der Pflittersdorfer Gemarkung begonnen werden. — Für die neue Rotterprie, die inzwischen bei einer Umler Spezialfirma bestellt wurde, sind aus den Kreisen der Bürgerchaft bereits ansehnliche Beträge gesammelt worden. Es wäre zu begrüßen, wenn sich das Interesse der Godesberger durch die durch den notwendigen Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses, der Gemeinde ohnehin große Unkosten erwachsen.

Berum, 17. Aug. Die Einweihung der Krieger-Gedächtnisstätte der Bürgermeisterei Wilm im Walde am Wachsberg wird am 18. September in feierlicher Weise vorgenommen. Daran anschließend findet ein Heimattag statt, bei dem u. a. die Heimattage des Wandchens aus Großbrettern, Malleschens, Laura Martinusung usw. vorgeführt werden. Alles, was zu einem regelrechten Volksfest gehört, wird außerdem den Besuchern geboten werden.

Oberwinter, 16. Aug. Sonntag nacht 1 Uhr ereignete sich in unserem Orte ein die Kirmesstimmung sehr belebender tragischer Unglücksfall. Der Wäldersmüller Elise, dessen Sohn, sowie sein Schwager Schreiner Selber wurden von einem von Remagen herankommenden, unbeschilderten Automobil, das ein anderes mit Licht in gleicher Richtung fahrendes überholen wollte, überfahren. Schreiner Selber starb kurz nach dem Unfall, der Sohn des Wäldersmüllers Elise ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Man hofft, daß Herr Elise, der schwere Verletzungen am Kopf davongetragen hat, wieder aufkommen wird. Die Beerdigung der beiden Opfer findet Freitag morgen statt. Die Anwesen der trotz lauten Rufens fortgerauschten Autos konnten inzwischen festgestellt werden. — Ein 10jähriger Junge wurde an der Schiffschaukel von einem fahrenden Schaukelstift verarzt verletzt, daß er in die Klinik nach Bonn gebracht werden mußte.

Weiterausichten für Bonn und Umgegend bis Donnerstagabend. Veränderlich, gelblich, kühler, schwächer, Temperatur schwach.

Zur Wetterlage. Im Rheingebiet herrschte gestern vorwiegend trockenes Wetter bei wechselnder Bewölkung. Infolge südlicher bis südwestlicher Winde wurde es allgemein etwas wärmer, so daß die Mittagstemperaturen 20 Grad oder darüber stiegen.

Dochttemperatur am Dienstag + 22 Grad Celsius. Elektrisch heute Nacht + 15 Grad Celsius. Wärmestärke des Abends 19 Grad Celsius. Niederschlagsmenge heute 0.87, gestern 0.76.

Heutige Veranstaltungen.

Theater.

Opernhaus: Die Fledermaus, 7.30 Uhr. Schauspiel: Der Negligé, 8 Uhr. Schauspiel: Die Fledermaus, 8 Uhr.

Konzerte.

Beethovenhalle: Ständ. Orchester, 8 Uhr. 8.30 Uhr.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Das neue Steuerprogramm und die öffentliche Meinung.

Das Steuerprogramm der Regierung hat eine schlechte Presse. Die Blätter der Rechten kritisieren die Ausdehnung der Vermögenssteuer, die der Linken vermissen die Erhöhung der Einkommensteuer und lehren das „Lebensmaß“ indirekter Steuern ab. Auf die wirklichen Fehler dieser Politik der Routine und der herkömmlichen Rezepten wird, wie die Vossische Zeitung findet, aber leider kaum irgendwo hingewiesen. Das genannte Blatt selbst kommt bei seiner Wertung des neuen Steuerbuchs zu dem Schluss: „Die neuen Finanzpläne bedeuten ein Fortschreiten auf dem alten Wege, der nicht zum Ziel, sondern in eine Sackgasse führt. Sie bedeuten die Fortsetzung einer Finanzpolitik, die schließlich in ihrer Technik wie in ihren finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungen vollkommen unüberwindlich und rückwärtsgerichtet ist, eine Finanzpolitik, die mit steigendem Kraftaufwand die Wirtschaft stört, statt sie ihren Bedürfnissen anzupassen.“

Der Vorwärts findet die Verbrauchssteuern viel zu hoch. Er fordert: „Der Sinn der kommenden deutschen Steuern muß bleiben, daß sie Sachwerte, Goldwerte in die Hände der Regierung geben. Nur auf dieser Basis kann Deutschland sich Geldmittel genug verschaffen, um wiederzukommen zu können. Wie das übersehen, dann kann das Kabinett Wirth und jedes andere Kabinett, mag es heißen wie es wolle und möge es den besten aller guten Willen haben, niemals seine Verpflichtungen erfüllen. Jeder Versuch, auf anderem Wege als durch Schaffung von Sachwerten zum Ziel zu kommen, alle Experimente, um aus Papier Geld zu machen, müssen scheitern.“

Auch Freiheit und Rote Fahne behaupten, das neue Steuerprogramm der Reichsregierung bedeute eine ungeheure Benachteiligung der besitzlosen Klassen. Die Kreuzzeitung bemerkt dazu, daß mit Ingreß, halb mit Benutzung: „Ungeheure Belastung von Bier, Brauereien, Tabak, Kaffee, Tee, Gewürzen, Kakao, Leuchtstoffen, Zündwaren, Mineralwasser stellen die Sozialdemokraten vor die harte Aufgabe, daß sie als Teilhaber an der Regierung der Erfüllung nun auch gewaltige indirekte Steuern auf Massenverbrauch bewilligen müssen.“

Von besonderem Interesse ist dem Blatt, wie sich der Gedanke des Eingriffs in die Vermögenssubstantz weiter gestaltet: „Das bisherige Rotapital ist nun schon wieder überholt. ... Jede Schonung der „Sachwerte“ soll aufhören, ehe es zu einer solchen, wie jeder Rücksicht auf die Belastung des nötigen Betriebskapitals in den Unternehmungen, die das Reichsnotopfergehalt noch zu nehmen versucht hat, hier auf. Wenn beim Grund- und Hausbesitz der gemeine Mann des Ertragswertes angeht, das gewerbliche Betriebskapital gleichfalls mit dem vollen Verkaufswert eingestuft, wenn der Finanzminister ermächtigt wird, die Veranlagungsgrundlagen festzustellen, so bedeutet das eben erwerbungslose Fortnahme Mittel, unzulässig, für die Produktion unentbehrlicher Werte. Körperpersönlichkeit zur Höhe von 30 v. H. und neue Vermögenszuwachssteuer vollenden das Bild. Dieses ganze Programm aber bringt nach den Ertragsberechnungen der Rangiererei vom 6. Juli mit 80 Milliarden alter und neuen Steuern noch keinen Papierpfennig zur Deckung des Tributes selbst; es deckt mithin noch nicht die Hälfte des Bedarfs.“

Zusammenfassend schreibt die Freie Zeitung: „Es ist wohl nicht zu viel gesagt, daß noch niemals Steuerpläne das Licht der Welt erblickt haben, die beruht auf in alle Verhältnisse des wirtschaftlichen Lebens eines Landes eingreifen. Die Wirkungen sind völlig unübersehbar. Man sagt, es gäbe Steuern, die beliebt sind; und zwar seien das immer die Steuern, die der

„andere“ bezahlt. Wenn es in dem vorliegenden Steuerbuche auch kaum eine Steuer gibt, bei der nicht irgendein deutscher Volksgenosse der „andere“ ist, so hat es doch den Anschein, als ob die Väter dieser Steuern sich mit ganz besonderer Vorliebe auf diejenigen Mitbürger gefürzt haben, die noch etwas besitzen, was mehr wert ist als die deutsche Papiermark. Selbstverständlich soll der Besitz, vor allem wo er verhältnismäßig leicht erworben wird, gebührend herangezogen werden, aber das Schlagwort von den Goldwerten darf nicht zu einer Gefahr für die ganze deutsche Wirtschaft ausarten. Vor allem soll nicht dazu führen, daß den Unternehmungen, von deren Ertrag doch nicht nur die Unternehmer, sondern auch die Arbeiter und Angestellten und letzten Endes auch die Beamten leben, das Betriebskapital weggegriffen wird. Wenn die Substanz der Vermögen, soweit sie im industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe arbeiten, erst einmal angegriffen ist, ist eine solche Ebene betreten, die endlich zum allgemeinen Zusammenbruch führen muß.“

Die neue Biersteuer. Wenn es dem Reichskabinett verabschiedeten Entwurf für jeden Hektoliter, der im Brauereibetrieb innerhalb des Rechnungsjahres hergestellt wird, von den folgenden 8000 Hektolitern 41 Mark, von den folgenden 8000 Hektolitern 42 Mark, von den folgenden 8000 Hektolitern 43 Mark usw. beträgt. Von den 8000 Hektolitern übergreifenden Menge sollen 50 Mark pro Hektoliter bezahlt werden. Für Bier, das in den Gattungsbezirk des Biersteuergebiets eingeführt wird, soll bei der Einfuhr eine innere Abgabe entrichtet werden und zwar 25 Mark das Hektoliter zu 4,5 Prozentig, 50 Mark die zu 13 Prozentig Gehalt und 75 Mark für andere Biere.

Die Gehalts- und Lohnbewegung der Beamten und Staatsarbeiter. Seit einigen Wochen ist in ein neues Stadium getreten. Seit einigen Wochen war eine Bewegung im Gange, die darauf abzielte, ein gemeinsames Vorgehen zwischen den Organisationen der Beamtenschaft und denen der Staatsarbeiter und Angestellten herbeizuführen. Dieser Versuch ist in einer gemeinsamen Sitzung der genannten Organisationen, die am Freitag in Berlin stattfand, gescheitert. Nachdem aber eine Reihe von Fragen, vor allem die, daß zunächst nicht eine Erhöhung der Grundgehälter und Grundlöhne, sondern eine Erhöhung der Zulagen angeht, werden sollte, verhandelt worden war, kam es zum Scheitern der Einigungsverhandlungen, als seitens der Beamtenvertreter ein Vorschlag von 8000 Mark jährlich gefordert wurde, während die Arbeitgeberseite einen Vorschlag von 3600 Mark, gleichmäßig für Beamten und Arbeiter, forderten. Ein Versuch, diese Gegensätze in einem Ausschuss auszugleichen, scheiterte gleichfalls. Für die Erfüllung der Forderungen der Beamtenvertreter berechnet man einen Mehraufwand von rund 30 Milliarden, für die der Forderungen der Arbeitgeberseite eine Mehrausgabe von 10 Milliarden.

Die Wucherpreise für Kirchengebäude. Im Jahre haben die Kirchen Deutschlands das kostbare Gut ihrer Glocken für die Verteilung des Vaterlandes hergeben müssen und sind mit einem Betrage von 100 Millionen Mark reicher geworden. Dafür hatte man ihnen zugesagt, daß nach dem Kriege alles gegeben sollte, um ihnen für das verlorene Gut Ersatz zu schaffen. Wie diese Zusage jetzt erfüllt wird, so schreibt die „Berl. Morgenpost“, muß der breitesten Öffentlichkeit als Beweis dafür mitgeteilt werden, welcher geschäftstüchtige Geist jetzt in manchen Behörden herrscht.

Seit Jahr und Tag bemühen sich die Kirchen um Rückgabe des Glockenmaterials, das sich noch im Reichsbesitz befindet. In den Parlamenten wurden lange Reden gehalten, aber es nützte nichts. Das Reich besitzt das Material und die Kirchen bekommen ihre Glocken nicht zurück. Jetzt hat das Reichsfinanzministerium eine größere Menge

Glockenbruchmaterial der Reichs-Treuhandgesellschaft zu dem Auftrage überwiesen, dieses Material — das dem Reich vor Jahren so gut wie geschenkt worden ist — zu möglichst hohen Preisen an den Mann zu bringen. Die Treuhandgesellschaft hat das auch pflichtschuldig getan, wobei ihre Art der Ausschreibung noch zu peinlichen Auseinandersetzungen mit dem Verband Deutscher Glockengießerien geführt hat. Die Folge ist, daß dank dieser „Förderung“ durch das Reich die Kirchengemeinden ihr Glockenmaterial zu unerhöht hohen Preisen von kapitalkräftigen Metallhändlern kaufen müssen, die die höchsten Preise zahlen konnten. Die Reichstreuhandgesellschaft entschuldigt sich damit, daß sie nur auftragsgemäß gehandelt habe, und daß ihr Verhalten juristisch einwandfrei sei. Beides ist nicht gut zu bezeugen, nimmt dieser Geschäftsmethode aber nichts von ihrem häßlichen Charakter und kann vor allem nichts daran ändern, daß hier eine in erster Zeit gegebene feierliche Zusage in schänder Weise gebrochen wird.

Lezte Depeschen.

Die Streikwelle.

Cohnforderungen der Kölner Eisenbahner.

TU Köln, 17. Aug. In einer Versammlung Kölner Eisenbahner wurde gefordert, daß auf die neuen Teuerungszulagen von 320 Mark monatlich ein sofortiger Vorstoß von 1000 Mark ausgesetzt wird. Eine dementsprechende Entschloßung wurde angenommen.

Cohnforderungen in Dortmund.

TU Dortmund, 17. Aug. In Dortmund fanden Verhandlungen über Lohnforderungen in der Westdeutschen Kanalschiffahrt zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Transportarbeiterverband statt. Die Verhandlungen mußten abgebrochen werden, weil Vertreter des Transportarbeiterverbandes die Zugeständnisse der Arbeitgeber als ungenügend und unbillig erklärte. Nächsten Montag finden in Dortmund ein Schlichtungsausschuß unter dem Vorsitz des Reichskommissars Weidlich, der vom Transportarbeiterverband angerufen worden ist, neue Verhandlungen statt.

Vor wirtschaftlichen Kämpfen in Oberschlesien.

Breslau, 16. Aug. Die ober-schlesischen Arbeiter- und Angestelltenverbände waren vor einiger Zeit an die Arbeitgeberverbände in der Berg- und Hüttenindustrie hergetreten, um Verhandlungen über eine allgemeine Lohn- und Gehaltserhöhung aufzunehmen. Die Arbeitgeber hatten jede Verhandlung abgelehnt, ehe nicht das politische Schicksal des Abstimmungsgesetzes entschieden sei und sich damit die wirtschaftlichen Verhältnisse vorausehend überblicken ließen.

Ein neuer Vorstoß sämtlicher ober-schlesischer Arbeiter- und Angestelltenverbände nimmt jetzt die Arbeitnehmerforderungen in sehr scharfer Form wieder auf. In einem Schreiben an die Arbeitgeberorganisationen wird auf den großen Ernst der Lage hingewiesen. Die Arbeitnehmererschaft, die sich in schwerer wirtschaftlicher Notlage befindet, würde es keineswegs verfehlen, wenn sich der Arbeitgeberverband nicht nur die berechtigten Forderungen der Arbeitnehmererschaft, sondern sogar jede Verhandlung ablehne. Die Gewerkschaften erklären sich außerstande, bei dieser Haltung des Arbeitgeberverbandes die Ruhe im Revier weiter aufrechtzuerhalten.

Kein französisch-polnisches Abkommen.

P. Rom, 16. Aug. Die hiesige französische Botschaft stellt die Existenz eines französisch-polnischen Abkommens über die Teilung Oberschlesiens in Abrede.

Klausen ruft den Völkerrund an.

DB Berlin, 16. Aug. Von hiesiger gut unterrichteter kausischer Seite wird uns mitgeteilt, daß die kausische Regierung die Möglichkeit hat, die Ententeabrede zu erneuern, gemeinsam mit der ober-schlesischen Entente Gelegenheit auch die Wilsafrage in der Tagung des Völkerrundes zur Entscheidung zu bringen. Die kausische Regierung betrachtet alle Möglichkeiten, direkt mit der polnischen Regierung zu einer annehmbaren Einigung zu gelangen, als erschöpft.

Die russische Hungersnot.

DZB London, 16. Aug. Daily Telegraph berichtet: Die britische Botschaft in Moskau habe sich davon überzeugt, daß die im Ausland über die russische Hungersnot verbreiteten Nachrichten in keiner Weise übertrieben sind. Die Katastrophe in Rußland scheint im Gegenteil noch größer zu sein als selbst in den pessimistischsten Berichten geschildert wurde. Die größte Gefahr liege in der Tatsache, daß sich die Hungersnot zweifellos nächstes Jahr in noch größerem Maße wiederholen werde.

König Peter von Serbien.

DZB Belgrad, 16. Aug. König Peter ist heute nacht gestorben.

Bayern und die Getreidewirtschaft.

Berlin, 17. Aug. Bayern hatte vor einigen Tagen beantragt, eine Ausfuhrkontrolle für Getreide einzuführen. Dazu teilt das Reichsministerium für Ernährung mit, daß es immer der Standpunkt vertreten habe, daß Deutschland ein einheitliches Wirtschaftsgesetz darstelle. Das Ansuchen Bayerns bedeutet den Versuch zu einer Rückwärtsentwicklung. Das Reichsministerium für Landwirtschaft hat sich dem Antrage daher nicht anschließen können und seine ablehnende Haltung ausgesprochen.

Die Riesenwaldbrände im Elsaß.

TU Rülhau, 16. Aug. Die Brände im Elsaß dauern fort. So sind in den letzten Tagen neue schwere Waldbrände bei Wilsheim ausgebrochen, die eine Fläche von über 50 Hektar zerstörten. Gleichzeitig wurde längs der Bahnlinie Luthersbach-Reichweiler ein umfangreicher Brand gemeldet. Während dieser Zeit hatte auch der Engheimer Wald Feuer gefangen. Dort sind Hunderte von Hektaren ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt sich nach Millionen. Man nimmt an, daß die Brände auf Brandstiftungen zurückzuführen sind.

Berlin, 16. Aug. Gestern wurde im Park von Sanssouci im antiken Tempel an der Grabstätte der Kaiserin ein marmornes Sarkophag aufgestellt, der um den Sarg der Toten geschlossen ist. Der Sarkophag ist aus schlesischem Marmor hergestellt und ohne jeden Schmuck gehalten.

P. London, 16. Aug. Ueber den Brand im Petroleumgebiet von Batumi meldet ein Telegramm aus Konstantinopel, daß 21 Petroleumquellen ausgebrannt und zum Teil für immer verloren sind, da auch die Schächte vernichtet wurden. Der Brand ist noch nicht gelöscht. 14 Quellen stehen noch in Flammen. Die Bekämpfung des Feuers ist unmöglich. Der Schaden wird auf 8 Milliarden geschätzt.

P. Wien, 16. Aug. Fast achtzig Jahre alt ist auf seinem Landgut in Niederösterreich Georg von Schönerer gestorben, der jahrelang der Repräsentant des radikalsten Nationalismus und Antisemitismus in Österreich gewesen ist.

Wirtschaft

mit einem Tausend in der Höhe von 1000 Mark zu verkaufen. Näheres an die Expedition.

Schönes Wohnhaus

7 Räume, Garten, hellgebaute, an der Station, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Geschäftshaus

Wohn- und Geschäftshaus, 10 Räume, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnhaus

4 Zimmer, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Herrenhaus

mit 8 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Gutgehendes Restaurant

zu verkaufen. Näheres an die Expedition.

Flottgeh. Schmiede

zu verkaufen. Näheres an die Expedition.

Landhaus

mit 7 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

3 schöne Baustellen

zu verkaufen. Näheres an die Expedition.

Lagerraum

mit 1000 Quadratmetern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Gutshaus

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnhaus

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

mit 10 Zimmern, 10 Minuten fußweg. Preis 100.000 Mark. Näheres an die Expedition.

Wohnung

**Weisse Sporthosen
Herren-Anzüge
Damen- und Herrenkleider**
aller Art werden in kurzer Zeit
chemisch gereinigt
C. Roeseler
Poststrasse 4. Coblenzstrasse 258.
Fernspr. 2073. Fernspr. 341.
Fürstenstrasse 5. In Godesberg:
Fernspr. 5591. Coblenzstr. 42. Fernspr. 438.

Schauburg - Theater

Ab heute und folgende Tage
abends 8 Uhr:

Peter Prang
mit Gesellschaft.

Zwangs - Einmietung.
Schwan in 3 Akten v. J. Arnold und Esch.
Lach-Stürme!

Des großen Andrangs wegen wird gebeten, Billette
möglichst im Vorverkauf auf dem Büro der Schau-
burg zu lösen und zwar von 11-1 und 3-6 Uhr.

Simplicissimus

Kammerspiele - Sandkaule 15
Ab Dienstag den 16. August:
Auftreten erster Künstler
u. a.: **Georg B. Wilde**
der beliebte Komiker.
Gladys und Percy, moderne Tänze.
Dra.-Amerik.-Jazz-Band.

Casselsruhe.

Heute Mittwoch:
2. Ferien-Konzert

ausgeführt vom Philharm. Blasorchester.
Dir.: Musikleiter P. Nakaten.
Musikfolge:
1. Kärnthner Liedermarsch. Seifert
2. Ouo. Italiener in Algier. Rossini
3. Faust-Fantasie. Gounod
4. Grüsse an die Heimat. Paraphrase Nohl.
5. Ouo. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. Suppe.
6. Es war einmal, Lied. Linke
7. Hoffmanns Erzählungen. Offenbach.
8. Rose von Stambul. Walzer. Fall.
9. Temptation Rap. Lodge
10. Dreimäderlhaus, Potp. Schubert-Berthe
11. Mysterys Rap. Synder
12. Bröllops-Marsch. Södermann.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Nur 1 Tag!
Verkaufen Sie Ihre alten auch zerbrochenen
Zahngelbte.
Sobald für jeden verwendbaren Zahn bis 10 Pf.
für ganz alte Gebisse je nach Ausbesserung bis 50 Pf.
Anfang nur
Donnerstag den 18. August 1921,
von 10-6 Uhr in Bonn im Hotel Rote Anne.
Zimmer Nr. 5.
H. Gerber.

Bekanntmachung !!
Billig! 18.8.21. Billig!
Indel in Godesberg, Möbelfabrik 46. Durchgang Verkauf
von folgenden Möbeln: Eichen-Doppelschlafzimmer mit
Bücher- und Oberbett, Daunendeckel, 10 Stühle.
Puffen, Kuchentisch, Aufbaumöbel mit Aufsatz.
großer Goldschmied, Standuhr, Aufbaum, elegant, Kuch-
boden (Zweckbau) 625.- Pf.

Küchen
gerichtet und natur
M. 975.-
Schlafzimmer
mit 2 u. 3. Bett, Schränken,
in gerichtet und natur
M. 1675.-
Speisezimmer
zu
herrenzimmer
billigsten
Preisen.
Eingelmeubel
wie:
Kleiderschränke,
Betten, Waschtische,
Nachtische, Divans,
Bettstufen usw.
Gutmann & Co.
Bonngasse 24/26.
Auf Wunsch Zahlungs-
Erichtung.

Su ver anien
**Itlis- und Albino-
Fretchen.**
Mehlem, Weidenheimerstr. 44.

Teppiche
in d. gangbar. Quali-
u. Größen, darunter die
so beliebten amerikanischen
Treppendeckungen
nur gute Qualitäten.
Gardinen / Stores
in weiß und bunt.
Divan, Tischdecken
prachtvolle Muster.
Felle
diesel. Stiegen, Angeraz.
Einmeubel
und Aufbehalten
in la Verarbeitung.
A. Gottwald
Bonn, Am Hof 5.
Telefon 2191.

Trink-Eier
in Vollkorn von 60 Stück
empfehlen
Emil Trostow.
Schillerstr. in Dönnau.
6 Rohrstühle
Schreibstisch zu verkaufen.
Weidenheimerstr. 72.
Möbel-Verkauf
Güterstraße 120
Doppel-Schlafzimmer mit St.
Etagenbett, Schlafzimmer mit
1 u. 2. Bett, Kleiderst.,
Waschk., Tisch, Stuhl, Ver-
sch., Kasten, Kasten, Kasten,
Kuchentisch, Stühle, Kuch-
boden, 950 Pf., an, Paravents, Kuch-
boden und Aufhängen in jeder Größe
u. m. m.

Rostleesamen
abzugeben. J. Gertrud.
Weidenstr. Fernspr. 46.
Wagg. Wiesenheu
Seiten 88 Pf.
2 Waggon
Trockenschmelz
Seiten 152 Pf. Diese Woche
einführen. Götter. Michals.
in Weidenstr. 72.
Mercedes
Personenwagen
10/25 PS, 6-Sitzer, mit elek-
trischer, u. eingeb. Verbed.
abgegeben. Dr. Bergmann.
Weidenstr. 72.
Herrenfahrrad
wurde Samstag gestohlen.
Hilfsdr. verb. Belohn. von
600 Pf. an. Dr. Bergmann.
Weidenstr. 72.
Hochleg w. Tennisanzug
1200 Pf., hohes, Geflecht,
aus 100 Pf. und Smoking
100 Pf. zu verkaufen.
Hilfsdr. in der Verbed.

Für Bräutleute.
Kleiderst., mit neu. Stuhl,
1500 Pf. an. Dr. Bergmann.
Weidenstr. 72.
Zadentleid Mahardelt 8
zu verkaufen.
Gardstr. 49. Ver. rechb.

Gebr. Möbel
billig zu verkaufen.
Dr. Vollen Woll u. Radt.
Glad. m. 100 Pf. an. Dr. Bergmann.
Weidenstr. 72.
19 Maargasse 19.

**Weißbrot-
Kneimaschine**
gebraucht, sowie Teilan-
maschine zu kaufen gesucht.
Weidenstr. 72.

Feinste Pohlform, bequemes, schönes Tra-
gen, elegantestes Aussehen besitzen un-
sere Fabrikate. Unser reichhaltiges Lager
bietet Ihnen alles, vom allerfeinsten
Rahmenstiefel bis zum billigsten und
doch solide, gut und dauerhaft
gearbeiteten Stiefel.

Herren-Boxcalf-Stiefel
allerfeinste Rahmenarbeit
Welt-fabrikat
Mk. 270.00

und alle dazwischenliegenden
Ausführungen
zu konkurrenzlos billigen
Preisen
bis zum

**Eleganten
Herren-Rinobox-Stiefel**
la Qualität
Mk. 150.00

Kuhnt & Co.
Am Hof 12 Schuhwaren Stockenstr. 1.

**Pumpernickel
ohne Karte.**
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Messgerei Jos. Mathes, Bonn-Süd,
Burbacherstraße 8. Telefon 2324
empfiehlt von heute ab:
prima fettes Rindfleisch zu 10, 9 und 8 Pf.
Rothfleisch von 10 Pf. an.
Gleichzeitig empfehle ich zur Keßlicher Rimes
prima Sauerbraten-Fleisch zu den obengenannten Preisen.

**Große
Mobilar-Versteigerung
in Roandsee am Rhein.**
Wegen Verkaufs der Ringe werden in Roandsee, Roßlager-
straße 3, Ringe, Gold- und Silber, Schmuckgegenstände, am
Freitag den 19. August, nachmittags 3 Uhr,
entschieden versteigert, sehr viele Gegenstände: 2 Einzel- und
1 Doppel-Schlafzimmer mit groß. Spiegelst., 1 prach-
volles Esstischzimmer, 1 moderne Küche, Kuchentisch, großer
runder Tisch, Stühle, Kuchentisch, Kuchentisch, großer
Schmuckkasten, Kuchentisch, Kuchentisch, Kuchentisch,
gegen Bargzahlung zu verkaufen.
Versteigerung nur eine Stunde vorher.
Karl Simon, Auktionator, Bonn, Adlonstraße 91.

Verdingung.
Der Lieferungs-Kontrakt von frischem Fleisch für die
Truppen in Ohligs für den Monat September soll durch
die Intendantur vergeben werden.
Angebote werden bis zum 23. August, vormittags um
11 Uhr, entgegen genommen in der 1. Unter-Intendantur
in Bonn, Pöppelsdorfer Allee 62, wo auch weitere Auskünfte
eingeholt werden können.
Der Unter-Intendant
Fontbonnat.

Französl. Militär-Intendantur.
Am Montag den 22. August, um 3 Uhr nach-
mittags, findet auf der 1. Unter-Intendantur in Bonn,
Auguststraße 3, der Zuschlag für die Lieferung von
Frish-Fleisch
für die franz. Truppe von Bonn und Umgegend statt.

Französl. Militär-Intendantur.
Mittwoch den 24. August, um 3 Uhr nach-
mittags, findet auf der 1. Unter-Intendantur in Bonn, August-
straße 3, der Zuschlag für die Lieferung von
30000 kg Rohkaffee
Art „Santos prima“
statt. Offerten und Muster für den 22. August.

Franz. Militär-Intendantur
Die 1. Unter-Intendantur von Bonn, August-
straße 3, nimmt bis zum 24. August die Offerten
für das Brennen von Rohkaffee entgegen.

Vermög. vertrauenswürdig. unverh. Kaufmann,
50 Jahre,
**sucht Geschäftsführung oder
Uebnahme, evtl. Einheirat**
wo größeres Vermögen vorhanden.
Geil. Off. unter „Kaufmann“ an die Exp.

Automobil - Pneumatik
in allen Dimensionen nur erst. Fabrikate zu den billigsten
Preisen ab Lager lieferbar.
Christian Kna Söhne, Bonn
Gartenstr. 102.

Städt. Orchester, Bonn.
Mittwoch den 17. August 1921, abends 8 Uhr,
in der Beethovenhalle
Philharmonisches Konzert.
I. Teil: Felix Mendelssohn-Bartholdy. II. Teil: Jacques Offenbach.
Leitung: H. Sauer.
Eintritt: Einzelkarten 2.50 Mk., Dutzendkarten
33.40 Mk. (im Steuer) Vorverkauf: Stadt. Vorkauf-
amt und Verkehrsverhandlung Rikon. Poststr. 27.

Operetten-Theater
Leitung Direktor Adalbert Steffter.
Heute Mittwoch, 17. August:
2 Vorstellungen.
Abends 7 Uhr, mit neuer Ausstattung:
Die Fledermaus.
Donnerstag und Freitag, abends 7 Uhr:
Die Fledermaus.

Weinstube Roth
Beiderberg 14 Beiderberg 14
Im Krug zum grünen Kranze
Verniederer 39: „Krug-Diele“ Godesberg, 27
Ausgang von Original: Kronen, Spaten, Urquell
Kuchentisch, Kuchentisch, Kuchentisch, Kuchentisch,
Täglich von 6 bis 11 Uhr: Erstkl. Künstler-Quartett
(Kapellmeister H. Schun)

Hotel Rhelneck.
Täglich:
Konzert der Hauskapelle.
(Kapellmeister Meschke.)
Speisen und Getränke anerkannt vorzüglich
bei soliden Preisen.

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.
Täglich von 4 Uhr ab: **Konzert.**
Mittwochs und Samstags **5 Uhr-Tee.**

„Arndiruhe“ Godesberg.
Haltestelle Hochkreuz der Bonn-Godesberger
Elektrischen.
Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag
von 4-10 Uhr:
KONZERT.
Autogarage.

Godesberg.
Hotel Godesberger Hof.
Täglich Konzert
der Hauskapelle.
Aufgeführt von den Herren: Fritz Bönninhaus (Stimme)
Carl Kuchentisch (Klavier) Clemens Kuchentisch (Violoncello)
Eintritt an Sonntagen frei
Salt! Sternor Salt!
gelände
Turmseiltruppe Rosenberg
ist in hiesiger Stadt eingetroffen u. abt Donnerstag
den 18. August, abends 8 Uhr, ihre
1. Vorstellung.
Aufreten von Künstlern von artistischem Wert.
Die beiden kleinsten Turner am doppelten hohen
Schwinger. Der Matrose und sein Hund am
schwierigsten Seil. Zum Schluss: Die Versteigung
des 20 m hohen Turms, wobei die Schwierigkeit
die schwierigsten Leistungen darboten wird.
Als Label ergeben ein die Direktion.

AUTOMOBILE
STOEWER
Jos. Trimborn & Co.

Benzin
1921. Gewicht 225, in jedem
Quantum ab Lager lieferbar.
Christian Arck Söhne
Bonn, Endenicherstr. 33.
Fernspr. 1022.
Lastauto
übernimmt Fahrten nach allen Richtungen zu billigen Preisen.
Ferd. Thelen, Bonn-West
Ragdenstr. 21. Fernspr. 3220.
Möbeltransporte
prompt, sicher, und billig auch nach auswärts,
unter eigener Leitung.
Gebr. Bowinkelmann
Breitestrasse 74/76. Telefon 1347.

Von Nah und Fern.

16. Aug. Ein radfahrender Räuber überfiel auf der Hülfer Dammstraße die Büroangestellte Maria Jahn und raubte eine Altenuhr mit 46000 Mark. Ein Telegraphenarbeiter verfolgte den Räuber auf dem Rade, erlitt aber einen Radstich, so daß es dem Rade gelang, zu entkommen.

16. Aug. Auf der Zeche Bruchstraße sind an einem Tage vier Bergleute schwer verletzt, einer über Tage, die drei anderen in der Grube. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

16. Aug. Im Schlachthof zu Linden-Dahlhausen stürzte der Arbeiter Medow in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nachher gestorben ist.

16. Aug. Der Schleifer Ernst Bamberger, der bei dem kommunikativen Ausbruch auf unsere Stadt, insbesondere bei der Sprengung der Reichsbank und bei den Erpressungen im Hauptpostamt eine führende Rolle gespielt hat, ist in Zürich verhaftet worden. Seine Auslieferung ist bereits beantragt.

16. Aug. Die Schweinepest tritt hier in besorgniserregender Häufigkeit auf. An einem einzigen Tage wurden bis zu 50 Schweinegeschlachten vorgenommen. Aus gesundheitlichen Rücksichten sind Hausgeschlachten verboten worden.

16. Aug. In der Jagd des Konjuls Künne wurde der 21jährige Arbeiter Wilhelm Canisius vor hier von dem Jagdwächter Hoffmann erschossen. Hoffmann gibt an, Canisius habe ihm mit dem Jagdgewehr gefeuert.

16. Aug. Auf dem Eisenwerk Union wurde nach Feierabend beim Händewaschen der achtzehnjährige Arbeiter Künne von einem Kollegen ohne böswillige Absicht in einen Kessel mit kochendem Wasser gestürzt. Der unglückliche junge Mann erlag kurz nach seiner Befreiung aus der siedenden Lauge den erlittenen schweren Verletzungen.

16. Aug. Das mit großen Getreide- und Mehlvorräten gefüllte Mühlengebäude der Rheinischen Mühlenwerke Cöhen u. Co. am Stapelförst ist durch einen Brand vollständig eingestürzt worden. Ein Arbeiter, der aus dem vierten Stockwerk in die Tiefe sprang, wurde im letzten Augenblick von der Feuerwehr gerettet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

16. Aug. Beim Fensterputzen stürzte hier eine Frau aus dem Fenster einer in der ersten Etage belegenen Wohnung in den Hof. Die Frau war sofort tot.

16. Aug. Vom Schiffschiff verfolgt. Der 17-jährige Adolf Emde aus Brühl ist beim Baden im Sommerbad an der Rheinfähre ertrunken. Der Ruder bringt man allgemeine Teilnahme entgegen; ihr Mann ist ebenfalls durch einen Unfall ums Leben gekommen und ein Sohn hat den Tod auf dem Schiffschiff gefunden.

16. Aug. Auf traurige Weise ist der 23-jährige Forstfellese Wöhrdich zu Tode gekommen. Als sein Hund eine Ente, die er gefangen hatte, nicht apportieren wollte, ging er selbst in die Taufe und wurde von der Welle fortgerissen. Er wurde von der Welle fortgerissen und wurde von der Welle fortgerissen.

16. Aug. Die Strafkammer verurteilte den 16jährigen Lehrling Redeker, der die Haushälterin seines Vaters in Dillingen mit einem Beil erschlagen und dann das Haus in Brand gesteckt hatte, zu 12 Jahren Gefängnis.

16. Aug. In den Tagen vom 24. bis 26. September findet hier ein Kongress impfungsärztlicher Ärzte und Juristen, sowie des Reichsbundes der impfungsärztlichen Vereine Deutschlands statt.

16. Aug. Um benachteiligten Leberuhr konnte eine Kollision in größeren Umfängen aufgedeckt werden. Privatpersonen kauften eine Menge Kollisionsuhr, die zum Bezug von Hausbrandholz dienten, auf, und die Kasse wurde dann weiterverkauft. In Kupferdruck wurden schon verschiedene Hefterscheine verfaßt. Die Angelegenheit nimmt immer weiteren Umfang an.

16. Aug. Die Frau des Kellers Adolf Dange wurde in der Küche ihrer Wohnung auf dem Hofe mit einer Schusswunde in der Herzgegend als Leiche aufgefunden. Nach einem Aufschreibebrief, der vorgefunden wurde, scheint Selbstmord vorzuliegen. Merkwürdig ist, daß die Schusswunde bisher nicht zu entdecken gewesen ist. Die Leiche wurde behördlich beklagt.

16. Aug. Am Vordamm war ein zur Kur weilendes Mädchen beim Baden in der Welle in Lebensgefahr geraten. Auf das Hilfergeschrei der Ertrinkenden eilte ein junger Mann herbei. Das junge

Mädchen kletterte sich aber so fest an den mutigen Schwimmer an, daß beide in die Tiefe sanken. Es gelang einem anderen Herrn, beide ans Ufer zu bringen, doch war der junge Mann bereits tot, während das Mädchen wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte.

16. Aug. Im Verlaufe eines Wortwechsels wegen Wohnungsangelegenheiten wurde in Billmerich der Bergmann August Nisch von seinem Schwiegersohn Blase durch zwei Stiche in den Leib getötet.

16. Aug. Nach siebenjähriger Gefangenschaft in Sibirien kehrte der Müller Jakob Rogge jetzt in seine Heimat zurück. Da seine Angehörigen seit vier Jahren nichts mehr von ihm erfahren hatten, wurde angenommen, daß er tot sei. Die Freude des Wiedersehens war besonders bei der alten Mutter groß.

Turnen, Sport und Spiel.

Gegen die Bekämpfung von Sportgeräten hat sich eine Anzahl Turnvereine in der Rheinprovinz vereinigt. Die Aufgabe dieser Vereine ist die Bekämpfung der Sportgeräten, die in der Rheinprovinz verbreitet sind. Die Vereine haben sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

richtiger Belehrungsstil. Sie handelt von dem in der Rheinprovinz verbreiteten Sportgeräten, die in der Rheinprovinz verbreitet sind. Die Vereine haben sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

Reichsdeutscher Handwerksverband. In Düsseldorf fand unter zahlreicher Beteiligung der Reichsdeutschen Handwerksverbände ein Kongress statt. Der Kongress hatte die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Kongress hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

Sprechsaal.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

16. Aug. Die Turnvereine der Rheinprovinz haben sich zu einem Verband vereinigt. Der Verband hat die Aufgabe, die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchzuführen. Der Verband hat sich zu einem Verband vereinigt, der die Bekämpfung der Sportgeräten in der Rheinprovinz durchführt.

Roman von Erich Ebenstein.

